

Kur- und Kneippotel Passugg AG, Passugg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ren und würde viel Geld kosten, dass man niemals die erforderlichen Mittel aufbringen kann. Und so besteht fernerhin die grosse Gefahr, dass nun Millionen von Erwachsenen und Kindern aus dem Bauernstand mit Bilharzia infiziert werden. Es ist schwer vorauszusagen, wie tragisch sich diese Situation für das ägyptische Volk, vor allem für den Bauernstand, noch auswirken wird. Es scheint, dass diese Krankheitserreger viel gefährlicher sind als alle politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen, denen Ägypten ausgesetzt ist und sein könnte.

Ähnliche Beispiele findet man vielerorts auf dieser Welt, wenn man die Probleme nur einseitig vom technischen, energiewirtschaftlichen Standpunkt aus zu lösen versucht und die gesundheitlichen, vor allem die biologischen Notwendigkeiten unbe-

rücksichtigt lässt und diese nicht in die Gesamtrechnung einbezieht.

Warnung an Touristen

Der Grund, warum ich diesen Artikel schreibe, liegt darin, um erstens einmal meine ägyptischen Freunde aufmerksam zu machen und um alle Besucher, Touristen, die Ägypten bereisen, zu warnen, dass sie weder im Nil noch in irgendeinem der Kanäle baden. Man sollte sich streng davor hüten, an der ganzen Ostküste Afrikas, sowie in Südafrika, in Süsswasserflüssen baden zu gehen. Das Risiko, mit diesen Parasiten in Berührung zu kommen, ist viel zu gross und die Behandlungsmethoden sind gar nicht einfach und können nur mit ganz starken Mitteln Erfolg bringen, die nicht ohne schädigende Nebenwirkungen sind, vor allem was die Leber betrifft.

Kur- und Kneipphotel Passugg AG, Passugg

Eröffnung

Bei der heutigen Umweltverschmutzung und den vielen Giften, die man in Nahrungsmitteln, Getränken und durch die Luft einnimmt, ist es nicht leicht, seine Gesundheit immer auf der Höhe zu halten. Es ist bestimmt kein Luxus, von Zeit zu Zeit dem Körper die Wohltat zu erweisen, alle Organe durch eine gute Kur wieder voll funktionstüchtig zu machen. Bestimmt könnte man Rheuma und Gicht, Fettleibigkeit, Verstopfung, Darmstörungen, Prostatahypertrophie, Nierensteine und alles mögliche, was uns das Leben sauer macht und viel Schwierigkeiten bringen kann, in vorbeugendem Sinne beeinflussen, eventuell verhüten.

Eine Kur mit biologischer Ernährung, eventuell mit Halbfasten- oder Kräuterdiet, könnte viel helfen. Die Darm-, Nieren- und Hauttätigkeit würde so in Ordnung gebracht. Ja, man kann sogar krebsvorbeugend wirken, wenn man die eigene Regenerationskraft des Körpers fördert, so dass der Zellstoffwechsel wieder normal funktioniert. Bei all den sogenannten Zivilisationskrankheiten kann man sowohl durch Diät wie auch durch physikali-

sche Therapien, durch Phytotherapie – das heisst durch die Anwendung ungiftiger Pflanzenpräparate – durch Homöopathie, vor allem bei sensiblen Menschen, viel erreichen. Dazu sind fachmännisch gut geführte Kurhäuser notwendig. Obschon wir in der Schweiz bereits über einige verfügen, sind es noch nicht genug, um den Anforderungen, die heute gestellt werden, zu entsprechen. Deshalb freue ich mich, dass das *Kur- und Kneipphotel Passugg AG*, CH-7062 Passugg, Telefon 081 21 91 71, nun unter medizinisch-fachmännischer Leitung am 7. Mai 1983 seine Tore öffnet. Am 28. Mai wird dann die offizielle Eröffnungsfeier stattfinden, an der ich teilzunehmen beabsichtige. Der Schweizerische Kneippverein hat die Hauptinitiative ergriffen, und ich habe auch einiges zum Zustandekommen beigetragen. Der leitende Arzt ist auf Ganzheits-Therapie und biologisch eingestellt. Aus diesen Gründen bin ich überzeugt, dass es eine «gefremte» Sache geben wird. Die Preise sind nicht höher als in einem gut geführten, normalen Hotel, was auch sehr positiv ist.

Interessenten besorgen sich Prospekte und Preisangaben!